

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen:

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 41.

Elbing. Donnerstag, den 23ten Mai

1822.

Berlin, den 16. Mai.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Untermann Hubert zu Kortbus, den Charakter als Amrath zu ertheilen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstdigst zu vollziehen geruht.

Stettin, den 6. Mai.

Des Kaisers von Rußland Majestät haben uns abermals mit einem Gnadenbeweise beehrt, indem auf Allerhöchstdero Befehl uns die Medaille, welche die Universität Ubo in Finnland auf ihren Kurator, des Großfürsten Nicolaus Kaiserl. Hoh., prägen lassen, in einem goldenen Exemplar, übereignet worden.

An den Küsten von Rügen wurden, in der Salzerei des Kaufmannes Krause jun. aus Swinemünde, in einer Nacht 200 Tonnen Heeringe gefalzen; die Zahl der Salzereien auf den Inseln Usedom und Wollin haben sich sehr vermehrt, und es ist, von dem Speculationsgeiste der Kaufleute zu erwarten, daß sich in Erfolg der dieserhalb neuerlich getroffen Ober-Präsidential-Befehlungen, bald noch mehrere Heeringe Salzereien an den Hinter-Pommerschen Ostseeküsten etabliren werden.

Bonn, den 8. Mai.

Vorgestern vernichtete ein fürchterliches Hagelwetter, von einem schweren Gewitter begleitet, in wenigen Minuten die ganze Hoffnung des Landmanns in

den Feldfluren von sieben Gemeinden unsers Kreises. Gestern zog abermals ein schweres Gewitter mit entsetzlichem Hagel gerade über unsere Stadt. Die Schlossen waren wie dicke Baumnüsse, viele derselben wie Hühner-Eier, oft 6—7 Stück in der Luft zusammen gefroren. In Zeit von fünf Minuten waren alle Fenster Scheiben, nach Westen zu, in der ganzen Stadt total zerschmettert, und alle Dächer, ohne Ausnahme, mehr oder minder beschädigt. Das Universitäts-Gebäude, das Stadthaus, das Arresthaus, die meisten Kirchen haben sehr bedeutend gelitten. Es ist nicht der hundertste Theil des erforderlichen Glases in der Stadt, um den Schaden repariren zu können. Man schätzt den Werth der Beschädigungen auf wenigstens 20,000 Rthl. In den Feldern und Gärten ist der Schaden noch bedeutender, Getreide, Futterkräuter, Gemüse, Blüten und Baumfrüchte, Weinreben etc., alles wurde von den schweren Schlossen zerschmettert und man sieht nichts, als das Bild der Zerstörung. In dem Botanischen Garten und dem Schlosse zu Poppelisdorf ist der Schaden nicht zu berechnen.

Vom Sommer-Halbjahr 1819 bis zum Sommer-Halbjahre 1821 haben hier 137 Studirende Freistufe, 145 aber 3120 Rthl. Stipendien, und 133 an außerordentlichen Geld-Unterstützungen die Summe von 3600 Rthl. erhalten. Unter diesen 415 Studirenden befanden sich 265 katholische, 148 evangelische und 2



israelitische. Der Geld Ertrag der Freitische beläuft sich auf 3216 Rthr.

Schweidnitz, den 2. Mai.

Im vorigen Herbst ging das Gehöfte des Bauers Schreiber zu Bunzelwitz, sammt den Wohnungen dreier kleiner Auenhäuser, in Flammen auf. Die näheren dabei vorgekommenen Umstände begründeten die allgemein ausgesprochene Vermuthung einer absichtlichen Brandstiftung. Der Verdacht blieb auf einem zehntehalb Jahr alten Knaben haften, der vom August bis wenige Tage vor dem Ausbruch des Feuers, bei dem Schreiber gedient, und bei einigen, in dieser Zwischenzeit begangenen Diebereien, eben so viel Verschlagenheit in der Ausführung, als verstockte Beharrlichkeit im Ableugnen der That bewiesen haben sollte. Der Vater des Knaben hatte Haus und Haabe bei diesem Brande verloren. In den Antworten auf die, von der polizeilichen Behörde an den Knaben gerichteten Fragen über seine etwanige Kenntniß vom Entstehen des Feuers, ergab sich die höchste Unbefangenheit; in seinen Gesichtszügen lag die offenste Gutmüthigkeit. Dessen ungeachtet ward er sorglich beobachtet, und die Veranstaltung getroffen, daß sich mit ihm Personen in Gespräche einließen, von denen er nicht vermuthen konnte, daß sie den Auftrag hätten, von ihm, über jenen Brand, Näheres zu erkorschen; diesen erzählte er, daß an dem Hafer-Haufen, der unfern des Schreiberschen Gehöftes, im Freien, gestanden hatte, und in dem das Feuer zuerst ausgebrochen war, ein Fuhrmann vorüber gefahren sey, der in dessen Nähe Feuer geschlagen und den brennenden Schwamm in den Haufen geworfen habe. Diese Aeußerung veranlaßte eine nähere Untersuchung, in deren Folge der Knabe erst vor Kurzem, nach einem möglichst schonenden und sorgsamem Verhöre, endlich gestand, das Feuer selbst angelegt zu haben, weil er von dem Schreiber vor der Kirchmesse aus dem Dienste entlassen worden sey; diese Entlassung war aber, wie der Kleine auch selbst recht gut wußte, nicht aus Unzufriedenheit mit ihm, sondern lediglich darum erfolgt, weil damals das Hüten des Viehes aufgehört hatte, zu welchem er früher in Dienst genommen worden war.

Dem Menschen-Beobachter wird dieser traurige Vorfall um so bemerkenswerther erscheinen, als hier, in Ereignissen dieser Art sonst gewöhnliche Umstand, daß dergleichen Kinder in der Erziehung vernachlässigt worden, und ohne Schulunterricht aufgewachsen sind, nicht eintrat. Der Schule zu Bunzelwitz steht ein sehr achtbarer Lehrer vor; und der Knabe besuchte die Schule fleißig, und hatte in seinen

Kenntnissen gute Fortschritte gemacht. Wenn Volksschullehrer diese Zeilen lesen, und daraus Veranlassung nehmen, auf Kinder, welche zur Rachsucht, zum Hass, zu Lug und Trug eine vorherrschende Neigung zeigen, verdoppelte Aufmerksamkeit zu wenden, und sich bemühen, durch sanfte Lehre und frommes Beispiel, dergleichen Hang zum Bösen, aus dem jugendlichen Herzen, welches jeglichen, und also auch des guten Eindrucks, leicht fähig ist, mit der Wurzel auszureißen: so hat diese Mittheilung eine gute Stelle gefunden.

Münster, den 6. Mai.

Die Heilquelle zu Driburg, 3 Meilen von Paderborn gelegen, ist als ein reichlich, mit kohlensaurem Gase geschwängertes Mineralwasser, durch Westrums treue und genaue Zerlegung allgemein bekannt, und der Geh. Staatsrath Hufeland konnte in seiner praktischen Uebersicht der vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands, nach eignen Erfahrungen, mit Recht behaupten: „Was bisher von Pyrmont gesagt worden, gilt ganz und im vollkommensten Grade von Driburg. Ja es enthält, nach der chemischen Untersuchung, noch etwas mehr an Eisen, salinischen Bestandtheilen und an kohlensaurem Gase, welches sich auch schon dadurch zu erkennen giebt, daß die Quelle noch weit stärker, als die zu Pyrmont, sprudelt und kocht, auch der Geschmack des frisch geschöpften Wassers noch geistiger auffällt.“

Schon seit einer Reihe von Jahren ist für die Unnehmlichkeit der Badegäste auf eine rühmliche Weise gesorgt worden; gegenwärtig hat die Heilquelle aber einen noch höhern Grad von Vollkommenheit erhalten, und so werden die künftig sich dort erfindenden Badegäste aus allen Ständen, in Rücksicht der Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten, sowohl Hinsichts der Reise durch Verbesserung der bisher schwer zu befahrenden Wege, als des Aufenthalts daselbst, noch mehr, als bisher der Fall war, befriedigt seyn.

Frankfurt a. M., den 6. Mai.

Das neue Ansehen, das von dem Hause Rothschild mit der Großherzogl. Hessischen Regierung zum Abschlusse gekommen, beträgt 450 000 Fl. Es werden zum diesem Betrage 5procentige Partial-Obligationen ausgemergelt. Ueber das, von Hn v. Rothschild mit Sr. K. H. dem Chursürsten von Hessen, bereits vor einiger Zeit abgeschlossene 4procentige Anlehen von 1 Million Thaler, sind die Partial-Obligationen längst ausgegeben, sie kommen indessen wenig in Cours, weil sie schon alle in festen Händen sich befinden und in Cassel mit 2 pCt. Aufgeld gesucht werden. — Der Weinstock hat in hiesiger Gegend so gut an



gesetzt, daß die Weine, bei Erwartung eines neuen reichen Herbstes, noch immer im Preise fallen.

Im Laufe dieses Sommers wird, zur Einweihung unseres neuen Schützen-Locals, ein feierliches Ritterschiessen hier gehalten werden. Die Stadt läßt 101 Conventions-Thaler-Stücke ausprägen, welche dem besten Schützen, als erster Preis seiner Geschicklichkeit, zu Theil werden sollen. Auch werden, nach früherem Brauch, förmliche Einladungs-Schreiben an die üblichen Schützen-Gesellschaften der vornehmsten Städte Deutschlands ergehen, damit gleichfalls aus ihrer Mitte sich Theilnehmer und Mitbewerber einstellen.

Leipzig, den 6. Mai.

Auf der diesjährigen Messe war der Absatz in groben Tüchern, in Leder, Leinwand, feinen Engl. Zigen, Rambriks u. s. w. nicht unbedeutend. Nachrichten aus England zufolge, soll die feine Wolle sehr im Preise gefallen seyn; in Sachsen ist auf mehreren großen Gütern die Wolle schon auf zwei bis drei Jahre verkauft.

Karlsruhe, den 6. Mai.

Der Pforzheimer Abgeordnete, Hr. Witzemann, lud am 4ten die zweite Kammer der Stände-Versammlung zu dem Säcular-Trauer-Feste ein, welches dort morgen zum Andenken der, in der bekannten Schlacht bei Wimpfen, vor mehreren hundert Jahren im rühmlichen Kampfe für Fürst und Vaterland gebliebenen 400 Pforzheimer Bürger, gefeiert werden wird. Die meisten Mitglieder nahmen die Einladung an; auch des Großherzogs K. H. werden das Fest mit Ihrer Gegenwart beehren.

Angestellten Berechnungen zufolge, soll der Rhein vom Bodensee bis Holland, seit 50 Jahren, über 10 000 Morgen Uferland verschlungen, dagegen aber auch über 6000 Morgen an Kies- und Sandbänken wieder angesetzt haben. — Ein junges Ehepaar im Amte Emmendingen, flüchtete am 1. Mai, vor einem heraufkommenden Gewitter, unter einen Nußbaum. Der Blitz schlug ein und tödtete das Paar auf der Stelle. Möge die alte Regel, ein Gewitter lieber im Freien, als unter Bäumen abzuwarten, hier wieder in Erinnerung gebracht werden dürfen.

Paris, den 6. Mai.

Am 4. d. starb der General-Lieutenant und Gouverneur des Pallastes der Tuilleries, Marquis de Champenetz. — Zu Suippes im Marne-Departement ward die Ehefrau eines H. ten von vier Kindern entbunden; die drei ersten waren, das letzte ward todt geboren. — Der Plan zur Vereinigung

der Inseln Matonneau und Pomègue, in der Nähe von Marseille, zur Gründung eines neuen Quarrantaine-Hafens, hat nunmehr die Bestätigung des Gouvernements erhalten. Die desfallsigen Kosten sind auf 1 547,000 Fr. abgeschätzt. — Die auf unsrer Gränzen anlangenden Spanischen Infanterie-Regimenter sind äußerst schwach; sie zählen kaum 300 Mann unter den Waffen; der Cavallerie fehlt es an den nöthigen Pferden, und die Staats-Kassen sind so erschöpft, daß sie kaum die dringendsten Bedürfnisse zu bestreiten vermögen. — Der Ex-General Bertron soll sich noch immer in der Gegend von Tolosa aufhalten.

Nach einer neuen Statistik des Meurthe-Departements, befinden sich in diesem 113,959 Mädchen und nur 102,349 Unverheirathete männlichen Geschlechts. Hieraus ergibt sich, daß es 11,610 Frauenzimmern, wenigstens in ihrem Departement, an Männern fehlen dürfte. Auch die 6406 Wittwer, welche die statistische Tabelle nachweist, können sie nicht als Rettungsmittel ansehen, denn 16 402 Wittwen stehen ihnen im Wege, von denen manche gleiche Ansprüche macht. Verheirathete Männer giebt es 68,389, verheirathete Frauen nur 68,131. Folglich fehlen selbst den Frauen 258 Männer, die bei Ausnahme der Tabelle verweist, oder anderwärts abhänden gekommen waren. Im Ganzen sind also 21,864 Mädchen, Wittwen und Frauen, denen es innerhalb den Gränzen des gedachten Departements, an Männern fehlt.

Stockholm, den 1. Mai.

Se. Maj. haben sich eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Seemacht vorlegen lassen und aus dem hierauf dem Könige erstatterten officiellen Berichte soll sich folgendes ergeben: Wir haben 150 Kriegsfahrzeuge und darunter 10 Linienschiffe, die 4 Wochen nach erhaltenem Befehle alle unter Segel gehen können. Außerdem noch eine zweite Flotte von 80 bis 100 Kriegsfahrzeugen, die zwei Monate nach empfangenem Befehle bereit seyn würde, in See zu stechen. Es versteht sich, daß hier bloß die Rede ist von Linienschiffen, Fregatten, Briggs, Cuttern und Kanonier-Schaluppen; denn wir besigen außerdem auch noch eine hinreichende Anzahl von Transport-Fahrzeugen und Schiffen zu Hospitälern &c. Wir haben zur Bemannung der ersten Flotte 14, bis 15 000 und zur zweiten 5000 Matrosen, und die Armée der Marine sind mit Munition und allen andern Erfordernissen aufs reichlichste versehen.

Aus Italien, vom 2. Mai.

Nach der neuen Verfassung Griechenlands ruht die oberste Gewalt des Volkes in zwei Körpern, dem be-



rathenden und dem ausführenden. Jener, der hohe Rath, besteht aus den Vertretern des Volks. Die Zahl ist noch nicht genau bestimmt, weil auch Abgeordnete anderer Provinzen, sobald sie die Freiheit erlangt, zugelassen werden sollen. Zu einer Sitzung wird die Anwesenheit von zwei Drittel der Mitglieder erfordert, und um gewählt zu werden, daß man ein Grieche, d. h. ein in Griechenland ansässiger Christ, dreißig Jahr alt, und Besitzer eines zum Unterhalte seiner Familie hinreichenden unabhängigen Vermögens sey. Die vollziehende Macht besteht aus fünf Mitgliedern, die von der National-Versammlung aus ihren Mitgliedern gewählt werden, und die aus ihrer Mitte den Proedros und den Hypoproedros (Präsidenten und Vicepräsidenten) wählen. Jede Macht wird nur auf ein Jahr übertragen, und erlischt nach Ablauf dieser Zeit. Jede dieser Behörden hat das Recht Gesetze vorzuschlagen oder zu verwerfen. Die vollziehende Gewalt wählt auch ihre Diener, darunter den Archigrammateus (Erzschreiber oder Erzkanzler), der unter ihrer Leitung auch die auswärtigen Geschäfte besorgt. Unabhängig von beiden Gewalten besteht die richterliche, vor der Hand nach alten Gebräuchen, bis neue Gesetzbücher und Gerichtsordnungen darin Veränderungen herbeiführen; die aber das Wesen derselben, öffentliches Verfahren nach vergänglich versuchter Vereinbarung beider Parteien durch Oberbirten und Pfleger der Gemeinden, nicht ändern dürfen. Alle Griechen können bei gehöriger Tüchtigkeit zu allen Aemtern gelangen. Es ist dem Senat durchaus unter sagt Verträge abzuschließen, welche die Unabhängigkeit der Nation gefährden könnten; ließe sich die vollziehende Macht darauf ein, so soll der Präsident sofort in Anklage gesetzt werden. Ueber einzelne Senatoren und Minister richtet der Senat durch zwei Drittel der Stimmen. Das Ganze ist in 5 Capitel und 109 Artikel getheilt, und die Einleitung beginnt mit den Worten: „Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit. Nach dem das Hellenische Volk unter der schaudervollen Despotischen Herrschaft das erdrückende und heilloselose Joch der Tyrannei nicht mehr zu ertragen im Stande gewesen, und es mit großen Aufopferungen und göttlichem Beistand zerbrochen hat, so verkündigt es heute durch seine legitimen in einer National-Versammlung vereinigten Vorsteher und Vertreter, vor dem Angesicht Gottes und der Menschen, sein politisches Daseyn und seine Wiederaufrichtung unter den Völkern der Christenheit u. In Epidaurios am 1. Januar alten Styls (13. Januar neuen St.) im ersten Jahre der Befreiung.“ Nachdem diese

National-Versammlung die Verfassung mit einer eindringlichen Erklärung bekannt gemacht hatte, trennte sie sich, um einer andern nach den neuen Bestimmungen gewählten Platz zu machen. Diese besteht aus 80 Mitgliedern und hat die vollziehende Gewalt eingesetzt, von welcher der Fürst Maurokordatos an ihre Spitze ist gestellt worden.

Fürst Karadisch ist Minister der auswärtigen, Admiral Condurioti, ein Obrist, der Seeangelegenheiten.

Der junge Pascha von Scobra (Scutari) Musai hatte Befehl erhalten sich zu Janina zu stellen; da er sich aber nichts Gutes versah, so verweigerte er den Gehorsam, und rüstete sich zum Widerstand. Der Großherr hat ihn Fermanleu (außer dem Gefes) erklärt, und die Griechen jubeln, daß Zwietracht unter ihren Feinden entsteht.

### Vermischte Nachrichten.

Durch eine Königl. Kabinettsordre sind alle Preussischen Offiziere, welche ohne Erlaubniß beim ehemaligen Herzogl. Braunschweig-Deßschen Corps (1809) Dienste genommen haben, begnadigt. Ihr noch nicht eingezogenes Vermögen soll freigegeben, und das gegen einen Theil derselben vorbehaltene Desertionsverfahren oder der schon erkannte Festungsarrest erlassen seyn.

Das allgemeine Bucherverzeichniß für die Leipziger Ostermesse zählt 3390 fertig gewordene Bücher auf, (vorjährige 3322.)

### Handels-Berichte.

Amsterdam, 2. Mai. Von Baravia, Surinam, St. Thomas und Demerary sind große Schiffsladungen Caffee eingetroffen; der Preis geht deshalb mit jedem Tage mehr herunter.

Antwerpen, 1. Mai. Es wimmelt hier von fremden Speculanten, die alles, was von Indigo in guter Waare sich auf dem Plage befindet, wegzukaufen. Die Preise haben sehr angezogen.

Stralsund. Im Vergleich mit dem März, sind im April im Preise gestiegen: Flach, roher Buchweizen, Perlgrauen, Küstenbeering, Torf, Achsenholz, gebackene Birnen und Gänsefett, Caffee, China, Eisen, Gewürz, Haifan und Congothee, brauner Kandies und ordinärer Farin; dagegen gesunken: Butter, Kartoffeln, Getreide, Erbsen, Bohnen, Wicken, Kleesaamen, Gerstengrauen, Hanf, Heu, Stroh, mehrere Holzsorten und Schlachtwiehe, grobe Baumwolle, ord. Rum, Krappe, Curcumei, ord. Indigo, Häute, Steinkohlen, feiner Melis, Zucker, Syran u.



Elbing. Donnerstag, den 23sten Mai 1822.

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 26. Mai zum Erstenmal: Macbeth, Trauerspiel in 5 Akten nach Shakespear, von Friedrich Schiller.

Besetzung der Hauptrollen: Dunkan, König von Schottland, Hr. Bachmann; Malcolm, Hr. Rennert; Donalbain, Hr. Schwarz, seine Söhne; Macbeth, Hr. Moller; Banquo, Hr. Buchholz, seine Feldherren; Macduff, Hr. Ladday; Rosse, Hr. Genée; Angus, Hr. Koblhoff; Lenor, Hr. Märtenz, Schottische Edelleute; Fleance, Banquo's Sohn, Dem. Schulz; Seiwart, Feldherr der Engländer, Hr. Jost; ein Arzt, Hr. Löffler; Lady Macbeth, Mad. Koblhoff; ihre Kammerfrau, Dem. Bachmann; Heide, Mad. Herz; Banquo's Geist, und mehrere andere Erscheinungen.

Montag den 27. zum Erstenmal: Die Reise nach Dieppe, oder das Carneval von Paris, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Fugence, bearbeitet von C. Blum. (Manuscript.)

Besetzung der Hauptrollen: D'Erbelin, ein wohlhabender Bürger und Kaufmann, Hr. Jost; Madame D'Erbelin, seine Frau, Mad. Herz; Nina, seine Tochter, Dem. Bachmann; Dümoutel, Kaufmann und Freund vom Hause, Hr. Buchholz; d'Herigny, Banquier, Hr. Rennert; Monbray, Maler, Hr. Ladday; Lambert, Mäkler, Hr. Löffler; Mad. Lambert, seine Frau, Mad. Jost; Felicie, Mad. Götting.

Hierauf: Die Damenhüte im Berliner Theater, Lustspiel in Einem Aufzuge, von Julius von Vos. Adolph Schröder.

## Aufforderung.

Eine schreckliche Feuersbrunst hat die so dürstige Altstadt Cammin im Flatau'schen Kreise hart betroffen. Es war die Nacht nach dem vorigen Jahr, markte vom 1sten zum 2ten Mai c., in welcher laut eingegangenen Nachrichten dieser Ort mit 105 in Holz erbauten Häusern und einer großen Anzahl Scheunen durch die Flammen eines schnell um sich greifenden

Feuers fast gänzlich eingeäschert worden. Aus der nächtlichen Ruhe aufgeschreckt und dem nahen Feuertode nur mit Mühe in einem nackten Zustande entflohen, erblickten die Einwohner schon die rauchenden Brandstätten, ehe sie an Rettung des Eigenthums denken konnten, und sie haben daher ihre gesammte Habe in den Flammen eingeäschert. Einhundert Fünfzig Familien sehen sich hiedurch der drückendsten Noth und dem unverschuldeten Elende Preis gegeben, und sie bieten in ihrer verzweiflungsvollen Lage einen würdigen Gegenstand des Mitleids und der Wohlthätigkeit dar. — In der festen Ueberszeugung, daß es nur dieser Andeutung bedarf, um der thätigen Mitwirkung der durch Wohlwollen für Unglückliche sich stets auszeichnenden Bewohner unserer guten Stadt versichert zu seyn, nehme ich Veranlassung zu freiwilligen milden Geldbeiträgen für die unglücklichen Bewohner zu Cammin hiemit dringend einzuladen. Es wird deshalb auf dem Polizei-Fremden-Bureau ein Subscriptionsbuch offen liegen, wo jeder Wohlthäter seinen Beitrag einschreiben und abliefern kann, und außerdem bin ich selbst gern bereit, jede Gabe, sey solche so geringe als sie wolle, freundlichst anzunehmen. Wohl sind die Zeiten schlecht, aber der Menschenfreund thut, was er kann.

Elbing, den 17ten Mai 1822.

Eichel.

## PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Daniel Friedrich Eilers und dessen Braut, Jungfrau Florentine Wilhelmine Wöhlisch in dem vor Eingehung der Ehe am 24ten April dieses Jahres gerichtlich errichteten Ehevertrage, die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem obhier aufhängenden Substitutions-Patent, sollen die zum Nachlaß des Jacob Romski und seiner Ehefrau Christina geborne Wöhlische gehörige sub Lit. C. II. 16. und 17. A. zu Fischers,



Pappe gelegene, zusammen auf 1512 Rthl. 42 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu sind auf den 12ten Juni c., den 13ten Juli c., und den 21. August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die beth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdenn allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Da in dem Hypothekenbuch des Grundstücks Litt. C. II. 16. Rubr. II. für die Wittwe Elisabeth Eichhorn geborne Hopp das Recht der Nutzung der Hälfte dieses Grundstücks für ihre Lebenszeit eingetragten ist, es jedoch nicht bekannt ist, ob diese Person sich noch am Leben befindet, so wird dieselbe oder deren Erben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in den anberaumten Terminen entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Gerechtsame dabei wahr zu nehmen. Im Ausbleibungsfall hat dieselbe oder deren Erben zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern ihr Nutzungsrecht auch für erloschen erklärt, und mit der Löschung desselben, auch ohne vorgängige Produktion des Hypotheken-Instrumentes verfahren werden wird. Da auch über den Nachlaß der Jacob und Christina Komskischen Eheleute der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so hat die Wittwe Elisabeth Eichhorn geborne Hopp oder deren Erben, ihre an die Wasse habende Forderung, in dem anberaumten Termin zu liquidiren und wahr zu nehmen, widrigenfalls dieselbe oder deren Erben aller etwanigen Vorrechte verlustig erkannt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Wasse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Nathanael Thronacher Erben gehörige sub Litt. A. X. 37 hißselbst auf der Laffade gelegene, auf 8 Rthl. 15 Sgr. gerichtlich

abgeschätzte müße Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 2ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die beth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 1ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Bäckermeister Philipp und Caroline Stobbeschen Eheleuten gehörige sub Litt. A. XIII. 136. auf dem äußern Wühlendamm gelegene, auf 802 Rthl. 50 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 8ten Juny c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Quinque anberaumt, und werden die beth. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 5ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Gottfried Weinkeinsche Concurß soll unter den sich gemeldeten Gläubigern in Termino den 10ten Juni c. distribuir werden, welches nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichts-Ordnung §. 7. Tit. 50. zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird, damit die etwanigen unbekannten Gläubiger ihre Rechte wahrnehmen können.

Christburg, den 16ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.



Dem Publico wird hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht, wie durch die Königl. Ministerial-Verfügung vom 6. März c. es bestimmt worden, daß es Jedermann freigestellt bleibt, den Communal-Zuschlag auf die Wahl- und Schlachtfsteuer auf beliebige Art, entweder in Tresorscheinen oder in Courant, ohne Aufgeld für die Hälfte dieser Steuer in Tresorscheinen zu berichtigen. Der Königl. Antheil an der Wahl- und Schlachtfsteuer bleibt aber vor wie nach die Hälfte in Tresoscheinen und die Hälfte in Courant zu zahlen.

Elbing, den 17ten Mai 1822.

Der Magistrat.

Die Aufnahme des Viehes zur Sommer-Weide auf die Rammerei-Weidestücke, wird in diesem Jahr und zwar: Mittwoch den 29. Mai für den Altstädtischen Roggarten, Montag den 3. Juni für die Wansau, Dienstag den 4. Juni für den Bürgerpfest an Bürger, Mittwoch den 5. Juni für den Bürgerpfest an Fremde, und Donnerstag den 6. Juni für den Herrenpfest, zu der sonst gewöhnlichen Tageszeit, und zwar, jedesmal von 8 Uhr Morgens ab bewirkt, und die Weidezettel in der Rammereikassen-Stube ausgegeben werden. Diejenigen, welche ihr Vieh auf die genannten Weidestücke aufgeben wollen, haben sich in den oben bestimmten Terminen daselbst also einzufinden, diejenigen welche sich aber später melden, um Weidezettel zu lösen, werden nicht angenommen werden, indem die Berechnungen für jedes Weidestück an demselben Tage geschlossen werden sollen, welche hiernach zur Viehaufnahme bestimmt ist. Wer überführt wird, fremdes Vieh für sein eignes angegeben, und gegen das nur für Bürger bestimmte geringere Weidengeld auf die Weide gebracht zu haben, hat zu erwarten, daß er dieserhalb durch die competente Behörde zur Untersuchung und Bestrafung wegen begangenen Betruges gezogen werden soll. Hengste werden von der Ausnahme ganz ausgeschlossen, und wer dennoch dergleichen auf die Weide bringt, soll gehalten seyn, sie sofort wieder zurückzunehmen, ohne daß dafür bezahlte Weidengeld zurückersetzt zu erhalten.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Rammerei-Deputation.

Es soll ein Stück Land, vorn an der Chaussee, Ruthenweise, zu Kartoffelacker, oder wie einem, dem beliebt zu nutzen, zu einem ganz billigen Preis vermiethet werden. Auskunft giebt der Dekonomie Deputirte Herr Schönberg, in der Fischerstraß

oder der Bezirks-Vorsteher Herr Hampfisch auf dem Wunderberge.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Rammerei-Deputation.

Die zur Reparatur der Brücke am Markthore erforderlichen Zimmerarbeiten sollen in Termino den 28sten Mai Vormittags 10 Uhr zu Rathhause öffentlich ausgeschrieben und den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Der desfallige Bauanschlag kann in der Magistrats-Registratur während den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Städtische Bau-Deputation.

Die Reparatur der auf dem Treidelbamm belegenen Brücke soll in Termino den 25. Mai c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause öffentlich ausgeschrieben und den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Die Bauanschläge sind täglich während den gewöhnlichen Dienststunden in der Magistrats-Registratur einzusehen.

Elbing, den 16ten Mai 1822.

Die Städtische Bau-Deputation.

Sonnabend den 25sten Mai a. c. Vormittags um 11 Uhr wird vor dem Bureau des Königl. Landraths-Amtes eine braune Stute mit Fohlen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Montag den 27sten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei  
Urmansowski.

Dienstag den 28sten Mai, frisch Bier in Sonnen bei  
G. Gerig.

Um den vielen Nachfragen nach den so beliebten Gingham's zu genügen, zeige hiermit ergebenst an, daß ich die erste Sendung davon bereits in 14 Tagen erhalten werde.  
E. W. Weyrowig.

Schöne Schreib- und Zeichenpapiere, mittel und klein Format, frischer Kleesaamen, und Holl. Käse zum billigen Preise, sind zu haben bei

Joh. Jac. Klatt.

Daß von der höhern Medizinal-Behörde approbirte Plaster, gegen die Hühneraugen ist für immer beim Herrn Apotheker Wolkenuß nebst Gebrauchszettel auf der Neustadt No. 653. für 15 gr. Courant zu haben.

Zunae,

approbierter Hühneraugenarzt.



Des Wohnhaus in der kurzen Hinterstraße sub No. 173, welches gegenwärtig der Kaufmann Herr Janßen bewohnt, ist von Michaeli ab, anderweitig zu vermieten. Daraus Reflectirende erfahren das Nähere bei H. Kienig in der Spieringsstraße.

Das mäßige Wohnhaus Hommelstraße No. 597. mit 7 heizbaren Stuben, Kellermwohnung, Keller, Hofraum und Hintergebäude, wobei die Hommel fließt, mit zwei Dritttheil Erbe Bürgerland, so wie das Haus No. 374 am Junfergarten, neben dem Bäckermeister Herrn Legab, mit 2 Stuben, 2 Keller, und ein halb Erbe Bürgerland; Beide Häuser im besten baulichen Stande, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nachricht hierüber giebt Schneidermeister Pantrach.

Eine Stube, nebst Kammer, Boden und apartem Eingang, ist sogleich oder zu Johannis zu vermieten, auf dem innern Mühlendamm, Thörsenstraße No. 914.

Die beiden neuerbauten Häuser No. 460 u. 461 in der Brückstraße, den D. Liedtke'schen Erben zugehörig, sind von Michaeli ab zu vermieten. Miethslustige belieben sich zu melden bei G. Grube am Wasser.

Zwischhalb Wiesenmorgen, wovon 2 in der großen Wiesen, anderthalb in den kleinen langen Wiesen, und 1 in den Ruhwiesen liegen, sind bei mir zu vermieten. Abraham Ziegen.

Sechs Wiesenmorgen zur diesjährigen einmaligen Heuerndte sind zu vermieten bei J. Zeising.

Ein Wiesenmorgen ist noch zu vermieten bei Jac. Schröder Wwe. in der heil. Geiststraße.

Ein guter Ruchfuttermorgen in dem Bollwerk, und einer in den langen Wiesen, sind zu vermieten beim Tischlermeister. Schönenberger in der Brückstraße.

Auf dem äußern Mühlendamm in des Müllers Liffau Hause sub No. 2081. ist ein Morgen schönes Ruhgras zu vermieten. Selbstiges, schon zum Hauen, erreichte Höhe, gewährt die heinake gewisse Hoffnung, daß dieser Morgen in diesem Jahre dreimal gemähet werden können. Etwanige hiezu sich findende Miether erfahren die näheren diesfälligen Bedingungen im bezeichneten Hause.

Ein Wiesenmorgen auf dem Bollwerk, und auf dem Breiten Stein, ist billig zu vermieten. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Montag den 27ten Mai, den zweiten Pfingstfeiertag, des Morgens, wird auf dem untern Thonberge Concert seyn. Entree nach Belieben, Kistner sind frei. Dietrich.

Montag, den zweiten Pfingstfeiertag, wird in Vosselsang von den hier durchreisenden fremden Musici Concert gegeben.

In Zeit von Acht Tagen mache ich wiederum eine Sendung von Zeugen, welche zum Auffärben bestimmt sind, nach Berlin. Diejenigen, welche noch etwas mitzugeben wünschen, belieben sich in dieser Zeit bei mir damit zu melden. Meyer, Stuhlmachermeister.

Die Tochter eines hiesigen Bürgers, welche in allen weiblichen Handarbeiten geschickt, und auf Verlangen auch einer Wirthschaft vorstehen kann, wünscht ein Unterkommen, entweder in einem Hause in der Stadt oder auf dem Lande zu erhalten. Auch würde selbige gerne in einem Hausladen eine Stelle annehmen. Die Buchhandlung giebt den näheren Bericht.

Im Oktober v. J. hat ein Dienstmädchen Carver's Versuche über Moral 2c. 5 Bände in buntes Papier gebunden, nicht an seinen Eigenthümer, sondern an einem andern Orte abgegeben. Der jetzige Inhaber dieser Bücher wird daher ersucht, solche in die Buchhandlung gefälligst zu senden und des verbindlichsten Dankes sich versichert zu halten.

Es ist auf dem neustädtischen Kirchhofe vor einigen Tagen No. 7339. A.  $\frac{1}{4}$  Loos zur kleinen Geldlotterie, bezgl. 7327. A.  $\frac{1}{4}$  Loos, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht solche gegen eine Belohnung in der Buchhandlung, Fleischerstraße No. 104. abzuliefern.

Es sind einem Spieler aus meiner Collecte, zwei Viertellose No. 33069. Lit. A. und 57550. Lit. C. zur 5ten Klasse 45ter Lotterie, verloren gegangen. Nach §. 11. des Plans zu dieser Lotterie, kann nur dem wahren Eigenthümer der Gewinn zufallen. Lotteries Einnehmer Helle.

Es ist den 19ten d. M. auf dem Wege von Vosselsang nach der Unruhe ein mit Perlen besetztes Pfeifenrohr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle es in der Wallstraße No. 1911. gegen eine Belohnung abgeben.